Gedicht des Tages

Eine Lobrede auf den Bürgerbus

Am Mittwoch erreichte uns ein Brief mit diesem Gedicht:
„Für uns ältere Menschen ist der Bürgerbus viel wert
und wird von uns sehr begehrt.
Wir haben doch auch noch Termine bei Doktor und Co.,
aber niemand kann fahren nirgendwo.
Alle bei der Arbeit und keine Zeit –
aber der Bürgerbus ist immer bereit.
Ein Anruf genügt per Telefon
und dort sitzt immer eine nette Person.
Die regelt auch, wenn's sein muss eine Extrawurst
und findet auch immer eine gute Seele für den frühen Bus.
Direkt vor der Haustür steigst du ein,
da muss man doch dankbar sein.
Menschen schenken uns ihre Zeit,
dann gebt doch eine kleine Spende, seid dazu bereit.
Der Bus braucht Sprit zum Fahren,
denn er soll uns doch noch helfen in den nächsten Jahren.
Ich schreibe im Sinne vieler Leut',
denn „Danke" – es hat wohl noch niemand bereut,
eine kleine Spende zu geben für uns ältere Leut'.
Ihr Lieben am Telefon und am Lenkrad auch, euch weiß man zu danken,
denn ohne euch käme der gute Zweck wohl ins Wanken.
Ich sag noch mal „Danke", von uns ältere Leut',
denn wir sind immer sehr erfreut.

Wir vermuten, dass es sich bei der kreativen Dichterin um Frau Hannelore Fröhling aus Welzheim handelt, jedoch ist der Absender nicht vollständig angegeben. Vielen Dank für Ihr Gedicht.

Schüler der Kastell-Realschule nehmen am Infoprogramm der Diakonie teil und meistern einen Blindenparcours. Bilder: Stilz

Blind über den Schulhof

Ein Infoteam der Diakonie Württemberg macht Halt an der Kastell-Realschule und informiert über soziale Berufe

Von unserer Mitarbeiterin
Lilian Stilz

Welzheim.
Es schallt eine Mischung aus Gelächter und „Pass-auf"-Rufen über den Pausenhof der Kastell-Realschule, als dort die Mitarbeiter der Diakonie an diesem Schulvormittag Station machen. Die Schüler leiten sich gegenseitig im Rahmen der Infoveranstaltung durch einen Blindenparcours. Dieser bildet, zusammen mit Kurzfilmen und einem Vortrag, das Programm, mit dem den Schülern soziale Berufe und die Möglichkeit eines FSJs nähergebracht werden sollen.

Bereits das fünfte Jahr in Folge informieren die Mitarbeiter der Diakonie Schüler über soziale Berufe, Ausbildungs- und Studienplätze sowie Stellen für ein Freiwilliges Soziales Jahr, FSJ. Den großen Vorteil eines FSJs sieht Maurits Bausenhart, der ein eben solches gerade bei der Diakonie leistet, darin, dass es die Möglichkeit bietet, sich selbst auszuprobieren und festzustellen, welche Art von Beruf danach für einen infrage kommt. Das weiß auch Lehrer Simon Schleußinger. Direkt nach der Schule zu wissen, wie der persönliche berufliche Werdegang aussehen soll, sei schwierig.

Bausenhart wirbt für ein FSJ. Der spätere Job müsse ja nicht unbedingt im sozialen Bereich liegen, es sei ebenso möglich, nach einem FSJ einen technischen oder kaufmännischen Beruf zu ergreifen, erläutert er, dem genau so etwas vorschwebt. Auch ein FSJ im Ausland sei möglich, und biete gleichzeitig die Chance, neue Erfahrungen zu sammeln, die über ein soziales Berufsfeld hinausgingen.

Welche Möglichkeiten gibt es nach der Schule?

Da die Diakonie in vielfältigen Bereichen aktiv ist, die soziale Arbeit der evangelischen Kirche ausübt, seien sowohl die Berufs- als auch die FSJ- und Ausbildungsmöglichkeiten vielfältig, betonen die Mitarbeiter der Diakonie.

Um nach dem FSJ einen Beruf zu ergreifen, der nicht im sozialen Bereich liegt, müsse man aber nicht unbedingt den Arbeitgeber wechseln. Auch in diesen Bereichen biete die Diakonie Arbeitsmöglichkeiten, wirbt Maurits Bausenhart. Die vier Mitarbeiter wollen zeigen, welche beruflichen Möglichkeiten es neben der klassischen Ausbildung und einem Studium gibt. Und auch im sozialen Bereich gebe es mehr Berufsfelder als Kranken- und Altenpfleger, stellt Maurits Bausenhart klar.

Lehrer Simon Schleußinger betont, dass der Auftritt auf dem Schulhof insgesamt deutlich machen soll, dass soziale Berufe für viele Schüler später infrage kommen können – und soziales Engagement mache sich sehr gut im Lebenslauf, wissen Lehrer und der FSJler. Viele Schüler sollen so kennenlernen, dass nach der Schule eben nicht nur ein Job im Büro oder ein technischer Beruf möglich ist, denn Simon Schleußinger weiß, dass viele Schüler Fähigkeiten haben, die im sozialen Bereich gefragt sind. Er bedauert, dass die Schüler, abgesehen vom Sozialpraktikum, kaum Berührungspunkte mit solchen Berufen hätten.

Aufmerksam verfolgen die Schüler der 8 c die kurzen Berufsvorstellungen der vier Diakonie-Mitarbeiter, die alle in recht unterschiedlichen Bereichen arbeiten. Die Diakonie leiste nicht nur Alten- und Krankenpflege, sondern betreue auch Einrichtungen, in denen Behinderte leben, helfen bei der Arbeit mit Flüchtlingen und in der Suchthilfe, sagt Maurits Bausenhart.

Um das Programm etwas aufzulockern, folgt nun der gemeinsame Lauf durch den Blindenparcours.

Davor werden allerdings noch die Regeln erläutert, es soll ja keiner irgendwo hängen bleiben. In Zweier-Teams, einer mit Augenbinde und einer als Blindenführer, und mitunter viel Gelächter suchen sich die Schüler den Weg über den ihnen sonst so vertrauten Schulhof. Vor allem die Stufen, die sie im Alltag mit Leichtigkeit meistern, werden zum echten Problem. Aber mit etwas Vertrauen in den Partner und mit Hilfe des Blindenstocks kommen dann doch alle wieder heil am Ziel an. Für Jonas Mann und Tim Zieker war es kein Problem, während dieser Aufgabe Vertrauen in den Gegenüber zu haben. „Wir sind ja Freunde", sagen sie.

Ein FSJ oder einen sozialen Beruf können sie sich zwar nicht vorstellen, das können aber Yuma Reinhardt und Maja Breitfeld. Die beiden tun sich mit der Vorstellung, einen sozialen Beruf zu erlernen, zwar schwer, könnten sich aber genau wie Michael Bihlmaier vorstellen, ein Freiwilliges Soziales Jahr zu machen, bevor sie dann einen Beruf erlernen oder studieren. Die Idee mit dem Blindenparcours fanden alle Beteiligten gut, denn jetzt könnten sie sich besser vorstellen, wie es sich anfühlt, aufgrund von Einschränkungen auf fremde Hilfe angewiesen zu sein. Sie sind sich der Wichtigkeit sozialer Beruf bewusster geworden.

Der Blindenparcours sorgt auch für viel Gelächter.

Ran ans Leben

■ Das „Ran ans Leben"-Projekt, mit der die Diakonie Württemberg an der Kastell-Realschule zu Besuch war, will Schüler für Freiwilligendienste und soziale Berufe **begeistern**. So sollen junge Menschen angesprochen werden, um ihnen „die Attraktivität von sozialen Berufen und Freiwilligendiensten zu zeigen", so die Mitarbeiter.

Albverein wandert am Sonntag

Welzheim.
Einladung der Ortsgruppe Welzheim des Schwäbischen Albvereins zur Ausfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln am Sonntag, 22. April. Treffpunkt zur Abfahrt um 8.50 Uhr am Busbahnhof in Welzheim. Nach Kauf der Gruppenfahrkarten geht es mit dem Linienbus nach Schorndorf und weiter mit der S-Bahn nach Grunbach. Die Wanderstrecke beträgt rund elf Kilometer und führt ab Grunbach mit einem längeren Anstieg (300 Höhenmeter) hinauf nach Buoch. Dort wird eine kleine Pause eingelegt. Weiter geht's auf dem Höhenweg zum Hörnleskopf, über den Hanweiler Sattel zum Korber Kopf. Für die Wanderung wird gutes Schuhwerk und die Mitnahme von Rucksackverpflegung und Getränken empfohlen. Von Korb fahren die Wanderer zurück nach Schorndorf zur Einkehr im „Kesselhaus". Ab Schorndorf erfolgt die Heimfahrt mit dem Linienbus um 19.19 Uhr ab Bahnhof Schorndorf. Die Ortsgruppe freut sich auch auf Gäste, einfach vorbeikommen und mitwandern. Ansprechpartner für weitere Informationen sind die Wanderführer Johann Huy, ☏ 0 71 82 / 84 26 und Herbert Soukopp, ☏ 0 71 82 / 33 38.

Kompakt

Polizei sucht Baustellendieb

Welzheim.
Ein Dieb begab sich in der Nacht zum Dienstag auf ein eingezäuntes Baustellengelände im Industriegebiet Schwabäcker. Aus dem dort befindlichen Rohbau wurden Elektrokabel, Baustrahler sowie Umwälzpumpen entwendet. Der Wert der gestohlenen Gegenstände beläuft sich auf nahezu 3000 Euro. Wer zur Aufklärung der Straftat sachdienliche Hinweise geben kann, sollte sich bitte mit der Polizei in Welzheim unter ☏ 0 71 82 / 9 28 10 in Verbindung setzen.

Liederkranz hat am Freitag Generalprobe

Welzheim.
Männerchor und Gemischter Chor des Liederkranzes Welzheim treffen sich am Freitag, 20. April, um 18 Uhr in der Eugen-Hohly-Halle zur Generalprobe mit Orchester und Solisten für das Konzert „Sonne, Mond und Sterne".

Jahrgang 1949/50 trifft sich am Freitag

Welzheim.
„Wir wollen den Stammtisch wiederbeleben", schreibt Günter Hogh in einer E-Mail. Dazu trifft sich der Jahrgang 1949/50 am Freitag, 20. April, um 19.30 Uhr im Gasthaus zum Lamm in Welzheim.

Der älteste Verein Alfdorfs lädt ein

Am Wochenende feiert der Sängerkranz Alfdorf sein 160-jähriges Bestehen / Konzerte am Samstag und Sonntag

Alfdorf (sie).
Seit 1858 ist ein Musikverein ein bindendes Glied in der Gemeinde: Vor 160 Jahren wurde der Männergesangverein Sängerkranz Alfdorf 1858 e.V. gegründet. Er ist der älteste Verein der Gemeinde – und das wird am Wochenende an zwei Tagen gefeiert.

Gegründet wurde der Verein am 18. Januar 1858, entstanden aus zwei losen Gesangsgruppen junger und älterer Männer. Das erste große Fest der Sänger, die Fahnenweihe, fand am 9. August 1863 statt. Die schöne Fahne, angefertigt von der Hofgoldstickerei Horn in Stuttgart, wurde 1904 bei einem Brand Opfer der Flammen. Auch zahlreiche Protokolle gingen damals verloren.

Aufgelöst – und binnen weniger Tage wieder neugegründet – wurde der Verein im Januar 1901. 15 Mitglieder bekundeten ihren Austritt. Doch der „harte Kern", so steht es in der Chronik, traf sich wenige Tage später im „Gasthaus Rose". Sie hielten eine Generalversammlung ab – und der Verein hatte wieder eine Zukunft. „Lehrer Bauser erklärte sich zur Leitung des Vereins bereit und so konnte verhindert werden, dass das Vereinsvermögen an die Gemeinde übergeben werden musste", steht in der Chronik.

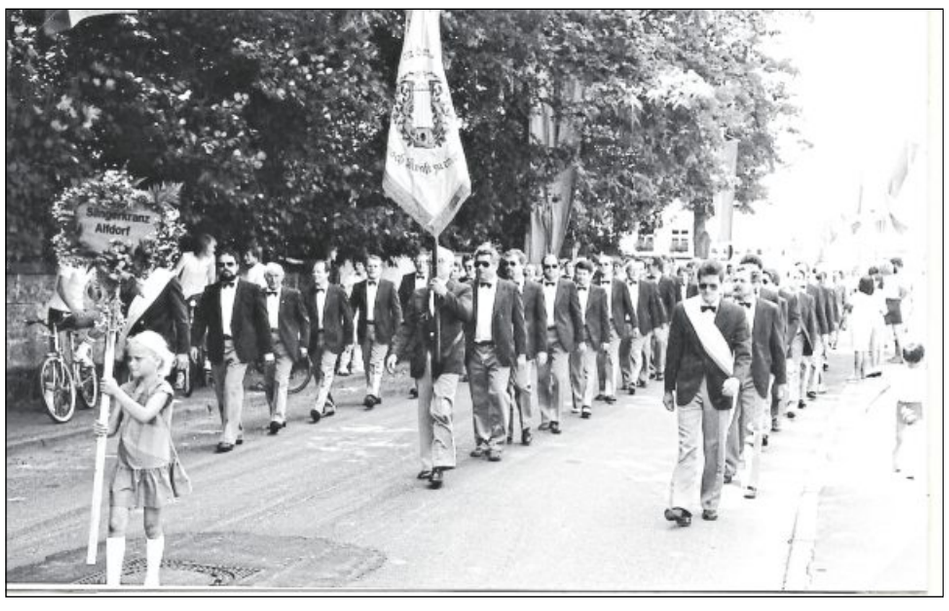
Zum Schmunzeln auch eine weitere Passage: „Leider gibt es von 1910 bis 1919 wieder eine weitere Lücke in der Vereinsgeschichte. Nach alten Zeitungsberichten tat sich in dieser Zeit beim Sängerkranz sehr wenig. Es wurde mehr getrunken als gesungen. Die Vereinskasse soll bei einem flotten und zünftigen Fastnachtball verjubelt worden sein".

Aufgrund der Inflation stieg der Mitgliedsbeitrag nach dem Ersten Weltkrieg in ungeahnte Höhen. Der Dirigent Rühle soll 4000 Mark erhalten haben. Das führte zu dem Entschluss, ihm sein Salär in Naturalien auszuzahlen: Er erhielt 2,5 Zentner Weizen. Wer in den Verein eintreten wollte, musste zeitweise eine halbe Milliarde Mark zahlen, führt die interessante Chronik auf. Während des Zweiten Weltkriegs ruhte das aktive Vereinsleben. Am 28. Oktober 1978 fand auf Einladung des Sängerkranzes das erste Gemeindekonzert der Gesangsvereine Alfdorf statt. Das 125-jährige Jubiläum wurde als Zelt-Fest begangen: An vier Tagen wurde gefeiert. 1988 fand ein Konzert mit dem Aalener Symphonieorchester statt.

Das gesellige Leben kommt nicht zu kurz, nicht nur während der Ausflüge. „In erster Linie stehen unsere Kameradschaft und Freundschaft im Mittelpunkt", teilt der Verein mit. Herzlichen Glückwunsch.

Zwei Konzerte

■ Der große Festakt zum 160. Vereinsjubiläum findet am **Samstag**, 21. April, um 19.30 Uhr in der Sporthalle statt. Saalöffnung ist um 18.30 Uhr. Gastchöre sind der Liederkranz Klingenbrunn und der Männergesangverein aus der Partnergemeinde Reinstädt. Der Eintritt ist frei. Am **Sonntag**, 22. April, findet das „Chorkonzert mit zehn Chören" statt, ebenfalls in der Sporthalle. Beginn ist um 10.30 Uhr. Saalöffnung ist ebenfalls eine Stunde vorher. Gegen 11.40 Uhr wird es eine Mittagspause geben. Danach wird weitergesungen. Der Eintritt ist frei. Für Speis und Trank ist an beiden Tagen gesorgt.



Die Sänger bei einem Umzug durch Alfdorf 1983. Wer erkennt die Sänger? Bilder: Privat

Diese Aufnahme zeigt die Alfdorfer während der Fahnenweihe am 9. August 1863.

Die Mitglieder des Sängerkranzes bei einem Umzug in der Limesstadt.